

Exemplar

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Nummer 19

Leipzig, den 29. Juni 1959

Preis 15 Pf

Mit Badrina Freundschaft geschlossen

Einwohner Badrinas und Universitätsangehörige feierten Volksfest zum Abschluß des Freundschaftsvertrages

Am gestrigen Sonntag schlossen die Karl-Marx-Universität und der MTS-Bereich Badrina, Kreis Delitzsch, einen Freundschaftsvertrag ab, dessen wesentlichster Inhalt die Verbreitung und unmittelbare Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der verschiedensten Gebiete beim sozialistischen Aufbau im MTS-Bereich und die Durchsetzung der sozialistischen Ideologie und Kultur sowie andererseits die Befruchtung der wissenschaftlichen Arbeit an der Universität durch die Praxis ist. An der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages, die am Sonntagvormittag im Kulturraum der MTS stattfand, nahmen von seiten unserer Universität der Senat, die Kommission Landwirtschaft, Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und Studenten teil; von seiten Badrinas die Leitung der MTS, MTS-Vorsitzende, Bürgermeister, Vertreter vom Rat des Kreises und der gesellschaftlichen Organisationen. (Auszüge aus dem Vertrag siehe unten.)

Den Abschluß des Vertrages beglückwünschten die Einwohner von Badrina und der umliegenden Dörfer mit einem Volksfest. Nach der Unterzeichnung sprachen der Rektor Prof. Dr. Schleifstein und der Vorsitzende der Nationalen Front des Kreises auf der Festwiese zu der Bevölkerung und den anwesenden Universitätsangehörigen.

Nachdem bereits am Sonnabend der FDJ-Fanarenzug der Juristenfakultät an einem Fackelzug durch den Ort teilgenommen hatte und eine Agitprop-Gruppe der Fakultät für Journalistik am Lagerfeuer aufgetreten war, begann das Volksfest am Sonntag mit einem Programm, das von Jungen Pionieren und dem Ensemble der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gestaltet wurde. Auf einer weiteren Kulturveranstaltung trat am Nachmittag u. a. das Volkstanzensemble der ABF auf.

Die Ergebnisse vom Handballspiel zwischen einer Mannschaft aus Badrina und der ABF um den Pokal der „Universitätszeitung“ und von dem Schießwettbewerb um den „Großen Preis des Rektors der Karl-Marx-Universität“ lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Am Sonntagabend spielte die Kapelle des Klubhauses „Kalina“ unserer Universität zum Tanz.

Der ganze Tag stand im Zeichen gegenseitigen Verstehens und freundschaftlicher Verbundenheit zwischen Universitätsangehörigen und der Bevölkerung des MTS-Bereichs.



Schnappschuß vom III. Gewerkschaftssportfest. Ausführlicher Bericht Seite 4.

Sowjetunion übergab kostbare Dokumente

Wir erfahren bei Redaktionsschluß, daß die Sowjetunion der Karl-Marx-Universität Dokumente der Universität von unschätzbarem Wert übergeben hat, die während der letzten Kriegstage von sowjetischen Truppen sicher gestellt wurden. Unter den Dokumenten befinden sich die Originalmatrikel der Leipziger Universität seit 1409, Pergamenturkunden zur Universitätsgeschichte, kostbare Wiegendrucke und Handschriften. Es ist geplant, die Materialien im Rahmen der 550-Jahr-Feier auszustellen.

Unser Wettbewerbsbanner ist in Gefahr!

Für die gute Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes erhielt unsere HSG das Wettbewerbsbanner des DTSB-Bezirksverbandes. Neben anderen Sportgemeinschaften, uns zu überholen; ihr Abhandlung zu uns schenkt von Tag zu Tag. Doch wir lassen uns das Banner nicht streifen!

- Verstärkt die Geldsammlungen für das III. Deutsche Turn- und Sportfest!
- Organisiert Quartiere!
- Lest alle in den sozialistischen Studentenlagern die Bedingungen für das Sportabzeichen ab!
- Informiert sofort die HSG, Leipzig W 31, Stieglitzstraße 40, Ruf 4 85 37, über eure Ergebnisse!

Vier Fragen an alle Lagerleitungen

1. Welche Rolle spielt in eurem Lager der Erfahrungsaustausch über die Gruppe sozialistischer Studenten? Wie stellt ihr die in den Grundheiten benannten Auseinandersetzungen darüber fortzuführen, besonders über die politische Gemeinschaftsarbeit im Studium?
2. Nehmen in eurem Lager alle Studenten aktiv an der Gestaltung des Lagerlebens teil oder sind sie nur passives Publikum bei einigen zentral organisierten Veranstaltungen? Wie wollen die Gruppen von sich aus Diskussionsrunden mit der Bevölkerung, Vorträge im Dorfklub, Buchbesprechungen, Liebesabende, Agitprop-Auftritte usw. organisieren?
3. Wie wollt ihr im Lager den künstlerischen Wettbewerb zu Ehren der 550-Jahr-Feier (UZ Nr. 9 vom 17. April 1959) unterstützen? Bisher scheint das Interesse und die Teilnahme an diesem Wettbewerb außerhalb der Universität noch größer als bei den Universitätsangehörigen zu sein. Gute Vorstellungen für die Organisation von Literatur- und Fotowettbewerben gibt es jedoch bereits u. a. von den Lagerleitungen der HSGs und der Dolmetscher.
4. Nutzt ihr alle inneren Reserven für die finanzielle Unterhaltung der Lager, für ihre Eigenfinanzierung (ohne natürlich an falscher Stelle zu sparen)? Habt ihr eure Finanzpläne nach diesem Gesichtspunkt eingehend überprüft?

Aus dem Freundschaftsvertrag mit dem MTS-Bereich Badrina

In den nächsten sieben Jahren wird die Landwirtschaft ihre Marktproduktion durch Ausnutzung der neuesten Ergebnisse von Wissenschaft und Technik wesentlich erhöhen und die Produktions- und gesamten Lebensverhältnisse sozialistisch umgestalten. Den Universitäten obliegt beim Aufbau des Sozialismus die hohe Aufgabe, sozialistische Fachleute auszubilden, in enger Verbindung mit der Praxis die Wissenschaft weiterzuentwickeln und den Werktätigen die neuesten Erkenntnisse zu vermitteln. Deshalb ist die Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Praxis das Unterfund für weitere Erfolge zum Wohle des friedlichen sozialistischen Aufbaus.

Der Freundschaftsvertrag zwischen dem MTS-Bereich Badrina und der Karl-Marx-Universität Leipzig gründet sich auf kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. Die Karl-Marx-Universität hilft bei der Erhöhung der Marktproduktion, der Aneignung und Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse durch die Werktätigen und der Durchsetzung der sozialistischen Ideologie und Kultur. Die Werktätigen des MTS-Bereichs unterstützen die praxisverbundene Lehre und Forschung der Universität und tragen durch ihre Erfahrungen zur Bereicherung und Weiterentwicklung der Wissenschaft bei. Für beide Vertragspartner wird die fruchtbare Zusammenarbeit ein wesentliches Mittel bei der Erfüllung des Siebenjahresplanes sein. Es werden

sich neue Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit entwickeln.

I.

Die Karl-Marx-Universität übernimmt folgende Verpflichtungen:

1. Die Karl-Marx-Universität bezieht den MTS-Bereich Badrina in ihr Lehr- und Forschungsprogramm ein. Dabei werden die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft den Werktätigen des MTS-Bereichs übermittelt und die Erfahrungen der Werktätigen für Lehre und Forschung dienstbar gemacht. Die wissenschaftlichen Einrichtungen leisten der sozialistischen Praxis unmittelbare Unterstützung bei der Erfüllung der Produktionspläne durch wissenschaftliche Beratungen.
2. Die Karl-Marx-Universität wirkt aktiv bei der Qualifizierung der Kadres im MTS-Bereich mit und unterstützt besonders die Einrichtung von Dorfakademien im MTS-Bereich. Für die Werktätigen des MTS-Bereichs werden Möglichkeiten zur Teilnahme am Abendstudium der Karl-Marx-Universität geschaffen.
3. Der MTS-Bereich Badrina wird weitgehend durch das praktische Jahr, das Praktikum und durch sozialistische Studentenlager in die Ausbildung und Erziehung einbezogen. Dadurch wird das Studium praxisverbundener und dem MTS-Bereich auf den verschiedensten Gebieten unmittelbar Hilfe gewährt.
4. Die wissenschaftlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen der Karl-Marx-Universität tragen zur Verwirklichung der sozia-

listischen Revolution auf dem Gebiete der Ideologie und Kultur im MTS-Bereich bei. Sie unterstützen die Werktätigen insbesondere beim Aufbau von Dorfklubs und machen die hierbeigewonnenen Erfahrungen für die Universität nutzbar.

II.

Der Bereich der Maschinen- und Traktorenstation Badrina übernimmt folgende Verpflichtungen:

1. Die Werktätigen des MTS-Bereichs unterstützen die Tätigkeit der Wissenschaftler und Studenten und übermitteln der Karl-Marx-Universität ihre Erfahrungen. Darüber hinaus setzen sie sich dafür ein, daß wissenschaftliche Forschungsvorhaben in Angriff genommen und durchgeführt werden.
2. Die Werktätigen des MTS-Bereichs fördern die sozialistische Ausbildung und Erziehung der im MTS-Bereich eingesetzten Studenten.
3. Die Leitung der Maschinen- und Traktorenstation und die Vorstände der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sowie die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen greifen die Anregungen und Vorschläge der Angehörigen der Karl-Marx-Universität auf, beraten sie mit den Werktätigen und setzen sich für ihre Verwirklichung ein.
4. Die Werktätigen des MTS-Bereichs wenden den Dorfakademien als den entscheidenden Einrichtungen für die wissenschaftlich-technische Qualifizierung ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Die besten und aktivsten Jugendlichen werden zum Studium an die Karl-Marx-Universität delegiert.

Der endgültige Schiedsspruch nach einem Jahr des Lernens und Lehrens wird wieder gefällt. Es wird über den Erfolg der Studierenden, aber auch über die Lehrenden entschieden; wir stehen mitten in den Prüfungen. Mögen bisherige Erfahrungen sich erweitern oder präzisieren, mögen sich einige Eindrücke festigen oder auch verwischen, es lassen sich bestimmte kennzeichnende Feststellungen doch schon jetzt treffen.

Wir sprechen von der Medizinischen Fakultät, an der etwa 1500 Studierende gegenwärtig in den Disziplinen des Marxismus-Leninismus geprüft werden. Gegenüber dem Vorjahr zeichnet sich positiv ab, daß die Zahl der Urteile „Nicht bestanden“ zurückgegangen ist zugunsten einer größeren Dichte im guten Durchschnitt. Bei der Mehrheit der Kandidaten zeigen sich umfassenderes Wissen über die politische Gegen-

Prüfungsergebnisse

wart und lebensnahe Vorstellungen über die Probleme unseres gesellschaftlichen Lebens, des Kampfes um die Lösung, so über Friedensvertrag und Wiedervereinigung, über die Entwicklung des Sozialismus in der DDR, über Zusammenhänge in Ökonomie und Politik sowie über wichtige internationale Probleme.

Diese Fortschritte sind durchweg dort am sichtbarsten, wo der kollektive Fleiß der Studiengruppe die Prüfungsvorbereitungen bestimmt hat. Bei all dem und trotz all dem sind nicht zu übersehende Mängel da, die keinesfalls das Recht etwa traditioneller Begleitscheinungen beanspruchen dürfen.

Mit Ausnahme der kleineren Zahl wirklich einwandfreier Prüfungsleistungen gilt, daß selbst bei den durchschnittlichen bis guten Bewertungen der vermittelte Stoff nicht jene Verarbeitung und Reproduktion fand, die dem Zeit- und Stoffaufwand — nach Breite und Tiefe — eines ganzen Studienjahres entsprechen. Strikte und strengere Leistungs-kontrollen, bei stärkerer Hilfe für den Einzelnen und die Studiengruppe ist das hier ausschließlich helfende Rezept seitens der Lehrkräfte, die oft fehlende Tiefe der Kenntnisse, mangelnde Verständnis für das Wesen der Sache stehen vielfach in auffallendem Gegensatz zu dem großen Lernfleiß, mit dem richtige Formulierungen und Leitgedanken angeeignet wurden.

Viele Studenten kommen auch erst „in Gang“, wenn sie gewisse Hilfen zwar nicht inhaltlicher Art, jedoch in wiederholten Denkanstößen erhalten, Problementwicklungen, Fragen, die für richtige politische Aussagen die wissenschaftlich überzeugende Begründung verlangen, stoßen auf Schwierigkeiten und anfängliches „Erschrecken“. Das muß in ständiger Übung und Erziehung bereits in der Seminararbeit und in den Konsultationen überwunden werden; jedes Wort und jede Erkenntnis hineingestellt in die feste Einheit von Politik und exakter Wissenschaft. Und alles noch klarer, noch praxisverbundener und damit noch fadischer vermitteln!

Manche Studenten wollen ihre Wissensmängel gern mit der stereotypen Sentenz: „Mir fällt es so schwer, mich auszudrücken“, bemänteln. U. E. liegen hier weder Prüfungserregung noch etwa rhetorische Schwäche vor, sondern es haben viele Studenten wenig Stärke in folgerichtigem Denken, in der Fähigkeit zu geordneten überlegten Gedankengängen. Viel Geschwätz und recht hilflose Redensarten werden noch vorgebracht, auch elementare Logikverstöße, und schließlich zu den „Versagern“.

Set ihre Zahl ins Gewicht fallend oder nicht, sie dürfen nicht erst bei der Prüfung sich als solche herausstellen. Verhehlen wir es nicht: es sind einige dabei, die größte Unwissenheit an den Tag legten. Dabei sollten angebliche Schwierigkeiten im Verständnis oft zu milderen Umständen verhelfen, aber nicht einmal hatten diese Kandidaten vorher von Schwierigkeiten gesprochen. Solche Bilder politischer und wissenschaftlicher Armut müssen aus den Prüfungsräumen verschwinden. Und noch einmal unterstreicht dies für alle Lehrkräfte die Pflicht, sowohl einerseits alles für niveauriche, politisch gewichtige und interessante Vorlesungen und Seminare zu tun, aber andererseits durch rechtzeitige und konsequente Kontrolle das kontinuierliche Miteinander aller zu sichern.